

Stuttgarts gestrandete Gurke

Seit den fünfziger Jahren hat sich der Campus der Universität Stuttgart in Vaihingen nicht nur zum Hochleistungszentrum für Wissenschaft, Forschung und Lehre entwickelt, sondern bietet auch so manche architektonische Meisterleistung. Das Spektrum beeindruckender Einzelleistungen reicht von Labor- und Institutsbauten bis zu Studentenheimen und Stätten für Großrechner. Jüngstes Beispiel ist das Raumfahrtzentrum Baden-Württemberg (RSZBW). Mit ihm sind nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Gegenwartsarchitektur neue Maßstäbe gesetzt.

Als landesweites Raumfahrtforum soll das neue Zentrum Raum bieten für enge Kontakte zwischen Wissenschaft, Industrie und Öffentlichkeit sowie den Technologietransfer und Gedankenaustausch zwischen den beteiligten Institutionen gewährleisten. All dem funktionsgerechte, aber auch atmosphärisch wohltuende Orte zu schaffen war Ziel des Entwurfs, den das Universitätsamt erstellte. Der etwa sechzig Meter lange, ecken- und kantenlos gekurvte Raumkörper spiegelt mit seiner organischen Form den Forumsgedanken wider. Angesichts der eigenwilligen Form blieben Spitznamen nicht aus: „Gestrandete Gurke“, „Banane“ oder auch „Raumschiff Enterprise“ sind nur einige von ihnen – ein Zeichen dafür, dass das Gebäude angenommen wird.

Die metallische Außenhaut, die die Großform bei bestimmten Lichtverhältnissen zuweilen unreal wie eine Compu-

teranimation wirken lässt, macht auf die hochtechnologische Nutzung aufmerksam. Ihre unlaufenden horizontalen Lamellen strecken das Gebäude zusätzlich und erhöhen den Eindruck vibrierender Dynamik. Auf drei Geschossen verteilen sich Labor- und Büroräume, Veranstaltungs- und Gemeinschaftszonen sowie eine weitläufige Präsentations- und Ausstellungsfläche.

Der wie ein Bumerang gekrümmte Bau schmiegt sich an eine Kurve des von Wald umgebenen Paffenwald-Rings. Bei aller Eigenwilligkeit wirkt seine Architektur, gemessen an dem enormen Stellenwert, den die Luft- und Raumfahrtforschung im Land hat, immer noch bescheiden. Das umso mehr, als die Universität Stuttgart mit dieser neuen Einrichtung zur größten und wichtigsten Ausbildungsstätte Europas im Bereich der Raumfahrt zählt. Aber mehr wäre am höheren finanziellen Aufwand gescheitert.

Möglich war dieses Vorhaben nur, weil sich der Bund und die Universität Stuttgart die Baukosten von rund sieben Millionen Euro teilten. Etwa 42 Prozent aller Raumfahrtbeschäftigten der Bundesrepublik arbeiten an Industrie und Forschungsstandorten in Baden-Württemberg. Davon forschen mehr als hundert Wissenschaftler und Ingenieure unter nun exzellenten Arbeitsbedingungen im neuen Raumfahrtzentrum. Auch das Deutsche Sofia Institut, das eng mit der NASA kooperiert, hat hier eine neue Adresse gefunden. TIMO JOHN